

# Inklusion : Ich kann es nicht !

**Beitrag von „rotherstein“ vom 9. April 2012 12:25**

Hallo Mama muh,

aus deinem Beitrag schließe ich, dass du noch recht neu im Geschäft bist. Als ich damals frisch von der UNI kam, war man pädagogisch gerade auf dem Motivationstrip: Alles nur keinen Leistungsdruck- Lernen macht immer Spaß- Wenn es nicht so recht klappt mit dem Spaß, dann ist der Lehrer schuld.

Von dieser pädagogischen Idee überzeugt habe ich alles versucht, um das „Spaßerlebnis Schule“ zu realisieren. Damals noch ohne PC, sondern mit Umdruckmatritzen. Natürlich klappte es nicht. Die schöne Theorie scheitert immer an der Realität. Ich muss mich grundsätzlich fragen ob Schule etwas zur Bildung der mir anvertrauten Kinder beitragen soll oder ob wir in Friede, Freude Eierkuchen uns alle lieb haben wollen.

Dann könnten die geistig Behinderten auch im Grundschulbereich ihren Spaß haben. Was bitte schön soll ein geistig behindertes Kind an einer Schule der Kulturtechniken? Was soll es mit Arbeitsblättern und sinnfreien Übungen? Was dieses Kind braucht ist Lebenstraining. Leider geht das im Regelschulsystem nicht, da keine Rahmenbedingungen vorhanden. Als ich 12 Jahre an einer GB Schule gearbeitet habe, bekam ich eine „Vorbild-Vorführintegrationskind in die Klasse“. Entgegen der Vorankündigung, dass es schreiben und rechnen könne, saß da ein Kind vor mir, was eigentlich nichts konnte: Es stotterte sich ein paar Buchstaben zusammen, zählte bis 10 mit Anschauungsmaterial und das nach 4 Jahren „Inklusionsunterricht“. Hier waren die Kulturtechniken eindeutig der falsche Förderinhalt. Im Gegenzug trug der Junge die Spülmittelflasche offen und verkehrt herum, forderte ständig Einzelbetreuung ein und war eigentlich anfangs gar nicht gruppenfähig. Hier war er nicht der süße kleine Exot, sondern einer unter vielen. Das musste er erst Mal lernen

Ich bin schon ein alter Hase im Geschäft und habe alle möglichen sinnvollen und unsinnigen päd. Ansätze miterlebt. Die alten sind nicht immer die schlechtesten. Zieldifferentes Arbeiten ist mein tägliches Brot. Allerdings kann ich das nicht in allen Fächern, weil nicht zu schaffen und brauche dafür Voraussetzungen, die an einer Sekundar1 Schule einfach noch nicht da sind. Außerdem muss diese zieldifferente Arbeitsweise auch sinnbringend und gelernt sein. Ein Kind mit irgendwas Sinnlosem zu beschäftigen ist Blödsinn, aber im inklusiven Unterricht leider Realität.

**BITTE ERST DIE RAHMENBEDINGUGEN SCHAFFEN UND DANN DIE KINDER INKLUDIEREN; NICHT UMGEKEHRT!!**

Es wird immer so getan als ob die Kinder in den Förderschulen leiden. Meine Erfahrung ist da eine ganz andere. Meine Kinder waren völlig entsetzt als sie hörten, dass es unsere Schule bald vielleicht nicht mehr geben wird. Es kamen Sprüche wie: Die Schule war meine Rettung, ich wäre baden gegangen usw. was wäre dann aus mir geworden?

Stark verhaltensauffällige oder psychisch kranke Kinder ins jetzige Regelschulsystem zu schicken ist ein Verbrechen an allen Beteiligten.

SOLANGE DIE POLITIK NICHT WILLENS IST DIE RAHMENBEDINGUNGEN(MIT VIEL GELD) SO ZUGESTALTEN, DASS ZIELDIFFERENTES ARBEITEN MÖGLICH IST, WIRD DER SCHÖNE IDEALISTISCHE GEDANKE DER INKLUSION SICH ZUR KATASTROPHE ENTWICKELN UND WIR WERDEN IRGENDWANN DIE ROLLE RÜCKWÄRTS WIEDER MACHEN.